



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

14. Februar 2021 – 6. Sonntag im Jahreskreis - 96. Jahrgang - Nr. 7

**Die wissen es am besten was Liebe ist,
die es nicht sagen dürfen.**
unbekannt

Valentinstag

„Tag der Verliebten“ - Seit Jahren wird er vermarktet, dieser Valentinstag! Besonders von der Blumen-Industrie. Die Kassen klingeln, und der Umsatz in den Blumenläden schnell in die Höhe. Rosen für die Geliebte, oder andere „blumige Liebesbeweise“. Warum auch nicht? - Und die Kirche macht mit.

In „Segnungs-Gottesdiensten“ für Verliebte und Ehepaare soll die Liebe erneuert und unter den besonderen Segen Gottes gestellt werden. Das alles haben wir dem heiligen Valentinus zu verdanken. Doch wer war dieser Valentinus? Hat er wirklich gelebt? Oder beruht der Valentinstag nur auf einer schönen, frommen Legende?

Der Märtyrer Valentin

Der heilige Valentin, der am 14. Februar 269 als Märtyrer starb, war Bischof in der nördlich von Rom gelegenen Stadt Terni. Er stand bei Christen und Heiden in hohem Ansehen. Angeblich wollte ihn sogar Kaiser Claudius II. kennenlernen. Der Kaiser verlangte von Valentin eine Bekehrung zum römischen Glauben, die Valentin verweigerte. Daraufhin wurde er einem der kaiserlichen Berater übergeben, der ihn in Gewahrsam nahm. Dort heilte er die blinde Tochter des Mannes, was zur Folge hatte, dass sich die ganze Familie taufen ließ. Eine Legende berichtet, Valentin habe jungen Männern geraten, zu heiraten anstatt für den römischen Kaiser in den Krieg zu ziehen. Ein Affront gegen den Kaiser, der ihn dann später enthaupten ließ.

Das Valentins-Fest seit dem Jahr 350

Seit dem Jahr 350, also schon 80 Jahre nach seinem Tod, wurde das Valentins-Fest am 14. Februar gefeiert. Der heilige Bischof und Märtyrer Valentin muss eine Vorzugsstellung und eine besondere Ausstrahlung in der frühchristlichen Frömmigkeit gehabt haben. So galt Valentin als Patron der Verliebten und Brautleute, denen man den Segen und die Fürbitte des heiligen Valentin wünschte. Valentin soll einmal einem verliebten Paar zur Flucht und gegen den Willen der Eltern zur Ehe verholfen haben. Damit gilt er auch als der Stifter glücklicher Ehen trotz Hindernissen.

„Gott ist die Liebe“

Vielleicht ist dies der eigentliche, tiefere Grund dafür, dass dieser Valentinstag für viele Verliebte ein ganz besonderer ist. Liebe braucht sprechende Zeichen, Rituale, Vorbilder, Festtage. Dadurch wird die Liebe Gottes greifbar, spürbar, erfahrbar.

Es gibt noch einen geschichtlichen Grund, sich am Valentinstag Blumen zu schenken: Denn genau am 14. Februar wurde im alten Rom das Fest der Göttin Juno, der Beschützerin von Ehe und Familie, begangen. Zu diesem Anlass wurden nicht nur die Altäre der Göttin geschmückt, auch die Frauen innerhalb der Familie wurden mit Blumen beschenkt.

So wünsche ich Ihnen und uns allen einen „blumigen Valentinstag“. Möge die Liebe Gottes - nicht nur an diesem Tag - immer wieder aufstrahlen in unserem Alltag, und auch dann spürbar werden, wenn es mal nicht so rund läuft mit der zwischenmenschlichen Liebe.

Edgar Rohmert

